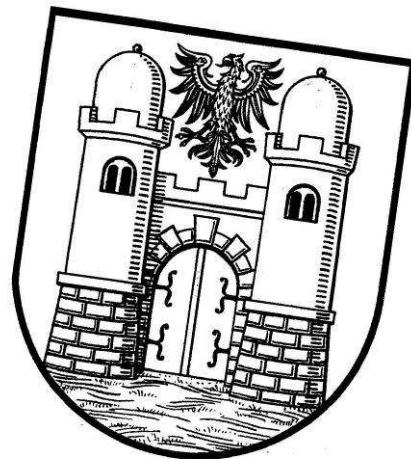


Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 51

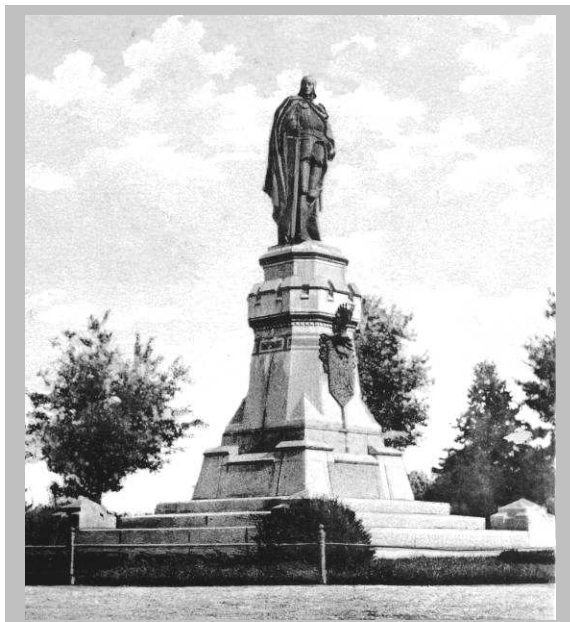
Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Juni 2014

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Denkmal Friedrich I. - es ist vollbracht

Mit der Anbringung der bronzenen Wappenplatte im Mai 2014 ist das Denkmal Friedrich I. fertig gestellt.



Zur Erinnerung: am 13. Oktober 1894 war die Enthüllungsfest im Beisein des deutschen Kaisers. Das Denkmal würdigt den Ahnherrn der Hohenzollern, die als preußische Könige und ab 1871 als deutsche Kaiser die Geschicke der Mark Brandenburg, Preussens und des deutschen Kaiserreiches bestimmten.

Die drei Meter hohe Bronzefigur und die Wappenplatte mit dem brandenburgischen Adler gingen in Folge des Zweiten Weltkrieges verloren.



Diesen Anblick kennen die meisten Friesacker, das reine Postament ohne die Figur und ohne die Wappenplatte.

Heute ist die kühne Idee unseres Vereinsvorsitzenden Günter Kirchert zur Wiederherstellung des Denkmals Wirklichkeit geworden. Die Stadt schloss sich dem an und übernahm die Wiederherstellung des Hohenzollernparks. In mehreren Ausgaben unseres Blattes berichteten wir: so in der bunten Nr. 25 auf den Seiten 2 und 3, in Nr. 40 auf Seite 2. Nummer 42 erschien als bunte Extra-Ausgabe zur Einweihung des Denkmals und des Parks am 12. Mai 2012 (nicht 2013, wie als Suchaufgabe in Nr. 50 geschrieben). In Nr. 43 wurde allen Beteiligten und den Sponsoren der Dank ausgesprochen. So konnte darauf folgend auch die bronzenen Wappenplatte aus Spenden finanziert werden. In Nr. 48 verkündeten wir: die Wappenplatte kommt und in Nr. 50, dass diese zum Fliederfest angebracht wird und am 27. Mai geschah dies. Bronzegießer Klaus Cenker montierte das von ihm geschaffene Bronzerelief mit Unterstützung durch die Firmen LMF (S. Meinecke) und Gottschalk, die auch den Schriftzug erneuerte. (Wie alt sind wohl die Bäume?)



Damit ist das Denkmal vollständig wieder hergestellt.

Pfarrer Albert Willimsky (1890 – 1940)

nach einem Artikel von Joachim Scholz in der MAZ vom 27./28. Januar 2007



Erstaunlich, dass der katholische Pfarrer Albert Willimsky, der zehn Jahre seines Arbeitslebens in Friesack, Paulinenaue und den umliegenden Gemeinden tätig war, hier kaum bekannt ist und sein Widerstand gegen das Naziregime keine Würdigung erfährt.

Im Jahr 1925 übernahm der 35-jährige Willimsky hier die katholische Pfarrstelle. Die meisten Katholiken im Havelland waren zu jener Zeit polnische Saisonarbeiter, die zwar als billige Arbeitskräfte gebraucht wurden, jedoch wie in Paulinenaue Absagen erhielten bei ihrem Wunsche nach einem Raum für den Gottesdienst.

Willimsky setzte sich für die polnischen Schnitter ein und erreichte, ihnen in der Schnitterkaserne Gottesdienst und im Schulhaus Religionsunterricht zu erteilen. Kritisch äußerte er sich auch über die schlechte Behandlung der Saisonarbeiter. Sein Widerstand gegen das Naziregime äußerte sich in Appellen, Aufrufen, regimekritischen Meinungsäußerungen und Predigten.

Es dauerte nicht lange und der Paulinenaauer Schulvorstand empörte sich im vorausseilendem Gehorsam und lehnte es ab, ihn wieder in die Schule hinein zu lassen. Zum ersten Aktenstück gegen ihn geriet eine

Denunziation des „pflichtbewussten“ Landrates von Bredow. Schon bald nahm ihn die Gestapo ins Visier und deren Aktenstücke über ihn mehrten sich.

Beim Anschluss des Saarlandes an das Deutsche Reich im Jahr 1935 verweigerte er die vom Staat vorgeschriebenen Rituale.

Schließlich erhielt er ein Aufenthaltsverbot für den gesamten Kreis und musste binnen 24 Stunden Friesack verlassen.

Am 31. März 1935 fand sein letzter Gottesdienst in Friesack statt. Versetzt an eine Pfarrstelle in Gransee war er auch dort wegen seiner Haltung nicht gern gesehen. Schließlich folgte im Oktober 1938 die erste Verhaftung und im Mai 1939 eine erneute Versetzung in eine kleine Gemeinde in der Nähe von Stettin. Die Gestapo machte ihm zur Auflage sich streng nur auf seine seelsorgerische Tätigkeit zu beschränken und sich mit Äußerungen wie bisher zurück zu halten.

Offensichtlich konnte dieser aufrechte Mann das nicht und so geriet er wegen „polenfreundlicher“ Äußerungen nach Denunziation in Stettin wieder in Haft. Von dort brachte man ihn im Januar 1940 in das KZ Sachsenhausen, wo er am 22. Februar starb, sechs Tage vor seinem Geburtstag.

In Gransee und in der Berliner St. Hedwigskathedrale wird auf Gedenktafeln dieses aufrechten Menschen gedacht.

Es wäre nur gerecht, diesen Mann auch hier in Friesack zu würdigen und ihm eine Tafel, eine Straße oder einen Platz zu widmen.

Einem katholischen Pfarrer, der im „Dritten Reich“ für Menschenwürde und Menschenrechte eintrat und dies mit seinem Leben bezahlte.



Die katholische Kirche in Friesack, eine der Wirkungsstätten von Pfarrer Willimsky.

Friesack ist schöner geworden

Vieles geschieht, um unsere kleine Stadt Friesack schöner zu machen. Doch sie hat es dabei sehr, sehr schwer. Sie hat keinen Autobahn- und Wasserstraßenanschluss wie Wustermark, wo die Gewerbebeeinträchtigungen sprudeln. Sie liegt nicht an der Havel wie Ketzin mit Bootshäfen und Campingplätzen. Sie hat keinen Angelteich so wie an der B5 bei Nauen und keinen Aussichtsturm so wie in den Götzer Bergen. Unser Denkmal Friedrich I. ist nicht wirklich der Renner, so wie die Iljuschin IL-62 „Lady Agnes“ am Rande des ältesten aktiven Flugplatzes der Welt am Gollenberg in Stölln. Friesack hat es nicht geschafft, sein Scheunenviertel zu einem Anziehungspunkt zu machen, so wie es in Kremmen geschah. Es gibt auch keinen richtigen Marktplatz mit kleinen Geschäften, Gaststätten ringsherum und sogar einem Kino, so wie Wusterhausen. Es gibt nicht einmal eine richtige Fußgängerzone, ohne Autoverkehr. Und einigen Friesackern fehlt der Respekt vor Ordnung und Sauberkeit. Für diese Tugenden waren wir Deutschen einst in der ganzen Welt berühmt. Ein Beispiel:

Überall in Friesack liegen Hundehaufen herum?
Ist das der Beitrag der Hundehalter zum
„Friesack soll schöner werden“?

Da strengen sich Leute an und organisieren:

- das Fliederfest
- das FRIEROCK - Festival, jetzt bereits das 16.
- das Pumpenfest
- das Schützenfest
- zum ersten Mal ein Treckertreffen
- das SIMSON & Klassiker Treffen in Vietznitz
und und und ...

Also Beiträge nicht nur gegenständlicher, sondern kultureller Art. Sollen Hundehaufen dies auch sein?



Einige Beispiele:



die Sanierung des Alten Pfarrhauses

Die Vollendung des Denkmals Friedrich I.

Die Aufstellung touristischer Wegweiser.

Die Gestaltung des Kreisels B5-Klessener Straße.

„Zur Burgschänke“ öffnete vor einem Jahr.

Die „Alte Schule“ wurde saniert.

Die evangelische Kirche erstrahlt in neuem Glanz.

Damm-, Luisen- und Wasserstraße wurden neu gestaltet und aktuell die Nauener Straße.

Der Parkplatz am Bahnhof wurde neu gebaut.
Die Allee der Bäume in Damm ist zu nennen.

Die neu gestaltete Informationstafel:
Storchennest an der „Alten Brauerei“

Und schließlich: Die Anstrengungen vieler Hausbesitzer, ihre Häuser zu verschönern.



Auflösung Suchbild Nr. 50:

Es ist das Datum 19. Mai 2013 auf Seite 3.

Suchbild Nr. 51:

So sah es aus, jetzt ist es neu, doch wo?
Auch hier ein Beispiel für:

Friesack ist schöner geworden!

Veranstaltungen und Anzeigen

Aus dem Veranstaltungsplan 2014 des Amtes:

14. 6. Montgolfiade – Ballonfest in Waagenitz
28. 6. ab 10⁰⁰ SIMSON & Klassiker – 4. Treffen in Vietznitz
17. 7. Waagenitzer Wandersonntag
19. 7. Pumpenfest – Marktstraße Friesack
26. 7. ab 14⁰⁰ Eichenfest an der „Einsamen Eiche“
8./9. August: 16. FRIEROCK - Festival
9. 8. ab 14⁰⁰ Waagenitzer Heimatfest
29.-31. 8. Waagenitzer Dressur – Reitturnier

Genauerer siehe örtliche Bekanntmachungen.

Woher kommt der Begriff Schlitzohr?

Er stammt aus dem Mittelalter:

Wandergesellen trugen damals im rechten Ohr-
läppchen einen Ohrring.

Leistete sich der Geselle ein rechtliches Ver-
gehen, so wurde ihm der Ring aus dem Ohr-
läppchen herausgerissen.

Mit dem Riss darin war er gekennzeichnet und
fand schwer eine Anstellung bei einem Hand-
werksmeister.

Anzeigen



**Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH**
Marktstraße 14 · 14662 Friesack

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier
www.quitzow-kurier.de

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vorsitzender: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack
Tel.: 033235/294212
Fax.: 033235/294218

Redakteur: Wolfgang Zähle

ww württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist.

Thorsten Wendland
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagent

Versicherungsbüro
Thiemannstraße 3
14662 Friesack
Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@
wuerttembergische.de

Gabi's Presseshop

**LOTTO ~ POSTAGENTUR ~ TABAKWAREN
ZEITUNGEN & ZEITSCHRIFTEN
SCHREIB- & SCHULBEDARF ~ STEMPEL
GESCHENKARTIKEL**

Inh. Gabriela Liniek
in Friesack, Berliner Straße 45 · Tel. 033235 - 21578
Mo - Fr 7.30 - 13.00 / 15.00 - 18.00 Uhr · Sa 8.00 - 12.00 Uhr

Hinweis: alle bisherigen Ausgaben unserer Zeitung finden Sie
im Internet unter: www.quitzow-kurier.de



BESCHRIFTUNGEN
Drucksachen
Autobeschriftung
Stempel
Schilder
Werbepläne
Aufkleber
Textildruck

Mobil 0172. 3916715
Tel 033235. 21720
Fax 033235. 29120
wld-m.liniek@t-online.de

Werbeträger & Druck
Michael Liniek
Zur Pirscheide 16 · 14662 Friesack

